

# „Kindern helfen wir gern“

Guter Wille kann buchstäblich Berge versetzen

**Glindow.** Karin Wiserner ist eine Frau mit Visionen. Nachdem sie einen schweren Unfall in Südfrankreich nur knapp überlebt hatte, kam sie irgendwann nach Glindow, entdeckte eine verlassene Obstwiese und entschied, hier ein Paradies für Kinder entstehen zu lassen. Im Sommer 2013 konnte zum ersten Mal eine Freizeit für Kinder aus Familien mit schwerstkranken Geschwistern stattfinden. Natürlich sollen weitere Freizeiten folgen, und noch viel mehr Kinder von der Wiese profitieren.

Dafür wünschte sich Karin Wiserner einen Rollberg, auf dem die Kinder zwischen Gras und Wiesenblumen fröhlich und gelassen hinunterkullern können. So etwas kannte sie aus ihrer Kindheit in Süddeutschland. Aber im platten Brandenburg? Da muss man schon Ideen und helfende Hände haben. Die gibt es in den Werderaner



Ein Berg entsteht ... und Karin Wiserner jubelt!



Nach getaner Arbeit freuen sich Karin Wiserner (hinten) und die zahlreichen Helfer von HPG, StraLaBau und Frey über den neuen Berg. Fotos (2): Sommerfeld

Havelauen. Dort fällt ohne-hinständig Erde an, weil Straßen oder auch die neue Promenade gebaut wird. Und tatsächlich, es brauchte nur einen Anruf bei der HPG, um die Sache klar zu machen. Geschäftsführer Klaus Peter Meißner hat sich schon an vielen kulturellen Projekten in Werder beteiligt. Nicht ohne Grund ist er als sehr engagiert bekannt. „Wenn es um Kinder geht, stehen wir immer zur Verfügung“, war Meißners spontane Reaktion. Über die Obstwiese und das Engagement ihrer Besitzerin hatte er schon im BLICKPUNKT gelesen.

Dieses Projekt konnte er jedoch nicht allein stemmen. So kam Geschäftspartner Bernhard Brennenstuhl von der Potsdamer Baufirma

Frey mit ins Boot. Seine Firma kümmert sich in den Havelauen um den Straßenbau. „Das ist gar kein Problem, Erde gibt es genug“, hieß es bei einem ersten Ortstermin im August von beiden. „Da schicken wir einfach ein paar Lkws und einen Bagger, der das ganze aufschüttet und befestigt“, erklärte Brennenstuhl ohne Zögern.

## Solidarität ganz groß geschrieben

Gesagt, getan, doch vorab musste der Oberboden aus den Havelauen noch im Labor getestet werden, denn schließlich soll es ja eine Art Kinderspielplatz werden. So gingen einige Wochen ins Land. Am vergangenen Samstag war es dann endlich soweit. Die Bodenanalyse

hatte ein hervorragendes Ergebnis gebracht und der Aufschüttung des Rollbergs stand nichts mehr im Weg. Pünktlich um 7 Uhr standen Männer, drei Lkws, Bagger und Radlader bereit, luden 220 Kubikmeter Erde in den Havelauen auf und fuhren in einem nicht enden wollenen Ballett nach Glindow und wieder zurück in Richtung Mielestraße. Im Laufe des Vormittags entstand ein richtiggroßer Berg mit knapp eineinhalb Metern Höhe, auf dem nun Gras und Wiesenblumen ausgesät werden können.

Bernhard Brennenstuhl und Klaus Peter Meißner haben mit allen anderen Beteiligten bewiesen, dass guter Wille tatsächlich Berge versetzen kann!

s.g.